

Die Erinnerung an Lilli Marx wachhalten

VON ANDREA RÖHRIG

BENRATH Der Besuch in Deutschland bei ihrem in Borken lebenden Bruder Rafael bedeutet Daniela Stern viel. Die Israelin ist aus Nahariya angereist, das in der Nähe von Tel Aviv liegt. Und ihr wird es angesichts des bewaffneten Konfliktes im Nahen Osten etwas leichter ums Herz, weil sie hier so viel Wärme und Unterstützung für das jüdische Volk spüre, wie sie sagt: „Fast die ganze Welt hasst uns, aber es gibt Ausnahmen, so wie Euch.“

Einige dieser so benannten Menschen hatten sich am Mittwochnachmittag im Benrather Bürgerhaus versammelt. Denn dieses weist seit dem 27. Januar diesen Jahres eine Besonderheit auf: In der ersten Etage wurde ein Ausstellungsraum eröffnet, in dem an die Jüdin und Publizistin Lilli Marx erinnert wird.

Marx hatte nach dem Krieg am Standort des Benrather Tageblatts mit ihrem Mann Karl die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung gegründet. Bis 1986 wurde das Blatt dort hergestellt, dann zog es zunächst nach Bonn, später nach Berlin. Lilli Marx blieb aber bis zu ihrem Tod im Jahr 2005 Düsseldorferin.

Vor allem Schülerinnen und Schüler sollen sich in dem Raum mit der Person Lilli Marx, aber auch mit jüdischem Leben in Deutschland damals und heute auseinandersetzen. Marx überlebte die Judenverfolgung in England im Exil, ihre Eltern wurden in Konzentrationslagern ermordet.

Unterstützt wird das Projekt in Benrath von dem weltweit engagierten Netzwerk von und für berufstätige Frauen, Soroptimist International. Daniela Stern ist eine von ihnen. Über dieses Netzwerk verband sie sich schon vor vielen Jahren mit Hanne von Schaumann-Werder, die sich ihrerseits stark für das Marx-

Daniela Stern und ihr Bruder Rafael besuchten auf Einladung des Frauennetzwerkes Soroptimist International den Ausstellungsraum im Bürgerhaus Benrath.



Ines Hümmerich (l.), Wolfgang D. Sauer und Hannelore Prummbaum.

INFO

Benefiz-Grafiken von Günther Uecker

Sponsoring Der Düsseldorfer Künstler Günther Uecker hat zwei Prägedrucke in einer Mappe zur Finanzierung des Projektes freigegeben. Der eine Druck trägt den Titel „Mal“, der andere den Titel „Unlimitiert“. Die Mappe enthält zudem zwei Broschüren, darunter auch die Biografie von Lilli Marx.

Vertrieb Die Mappe wird über die Galerie Till Breckner, Altstadt 7, vertrieben, Preis auf Anfrage.

Projekt engagiert. Vor allem, da die ehemalige Deutschland-Präsidentin Lilli Marx, ebenfalls eine Soroptimistin, persönlich gekannt hat.

Aber auch in Borken gibt es Club-Mitglieder – wie Carola Summen. Diese kennt wiederum Bernadus Kamerhuis, Ehemann von Rafael Stern, seit Schultagen. Als Daniela Stern dann 2020 ihren Bruder im Münsterland besuchte, der zuvor viele Jahre für die amerikanische Botschaft in Berlin arbeitete und dann in Borken seine zweite Heimat fand, sagte dieser, sie könne sechs Soroptimistinnen zum Frühstück einladen.

Unter diesen war dann auch Carola Summen. So wird untereinander ein Netzwerk geknüpft. Eine Einladung nach Benrath in den Lilli-Marx-Ausstellungsraum für das Geschwisterpaar lag deshalb nahe. Und auch die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die ebenfalls Soroptimistin und zudem Schirmherrin des Benrather Projektes ist, lässt trotz ihres hohen Alters und ihrer eingeschränkten Gesundheit so gut wie keinen Termin aus, bei dem es darum geht, dass Lilli Marx und ihr Wirken nicht in Vergessenheit gerät.

Das soll nun auch über diesen besonderen Ausstellungsraum im Bürgerhaus gelingen, der nicht einfach nur ein Museum ist, das man sich anschauen kann. Wolfgang D. Sauer, Leiter des Benrather Heimatarchivs, das zur Benrather Heimatgemeinschaft gehört, führt es so aus: Es soll ein aktiver Raum sein, der – vor allem durch die Mitarbeit von Schülern und Schülerinnen – mit Leben gefüllt wird.

Aktuell ist in dem Raum eine Ausstellung mit Bildern und Werken aus dem Benrather Annette-Gymnasium zu sehen. Sauer kann sich vorstellen, dass man künftig Boxen mit Info-Material über Lilli, Karl



Daniela Stern (v. l.), Hanne von Schaumann-Werder, Ulla Greiser und ihre Schwester Rita Süßmuth, Schirmherrin des Lilli-Marx-Projektes, sowie Jürgen von Schaumann-Werder.

FOTOS (2): ANNE ORTHEN

Marx und die Jüdische Wochenzeitung füllt und diese interessierten Schulen zur Verfügung stellt.

Ein wenig sorgt man sich bei der Heimatgemeinschaft, die als gemeinnütziger Verein die Trägerschaft des Ausstellungsraumes übernommen hat, mit den eigenen auch zeitlich eingeschränkten Möglichkeiten der Konzeption gerecht werden kann. So ist beispielsweise

auch die Technik noch nicht auf dem neuesten Stand.

Einen verlässlichen finanziellen Sponsor hat der Lilli-Marx-Raum jedoch. Der Düsseldorfer Künstler Günther Uecker hat Ende 2024 eine Mappe mit zwei signierten Prägedrucken als Benefizgabe herausgegeben. Einer trägt den Titel „Unlimitiert“.

Weil die Nachfrage gut sei, habe

Uecker jetzt gerade 30 weitere Exemplare signiert, erzählte von Schaumann-Werder. Der Künstler habe zugesagt, über dieses Kunstwerk bis zu seinem Lebensende einen unlimitierten Kredit für das Projekt zu gewähren. Und was liegt da näher, als dass auch dessen Ehefrau Christine nicht nur am Donnerstag ebenfalls in Benrath war, sondern dass auch sie Soroptimistin ist.